



Jahresbericht Fachstelle Diakonie Innerschwyz

Geschäftsjahr 2018

Dialoge in der Sozialhilfe, Aufbruch und Umbruch

„Besitz ist notwendig. Aber es ist nicht notwendig, dass er immer in denselben Händen bleibt.“

Rémy de Gourmont

Der Individualismus, die Liberalität und die Pluralität der Lebensentwürfe haben durchaus etwas Faszinierendes. Ein sinnentleerter Kapitalismus jedoch führt zu massiven Verwerfungen, der solidarische Zusammenhalt einer Gesellschaft erodiert.

Individualismus hebt das Bedürfnis des Dazugehörens nicht auf. Zugehörigkeit, Anerkennung und Wertschätzung ist für alle Menschen, ob gross oder klein, alt oder jung, arm oder reich etwas Notwendiges.

Gerade armutsbetroffene Menschen erleben das „nicht zu unserer Gesellschaft zu gehören“ täglich. Auch im unheimlich reichen Kanton Schwyz gibt es sehr viele solche von Armut betroffene Menschen.

Die KIRSO macht die Erfahrung, dass viele Menschen sich vor Scham nicht getrauen zu ihrer Armut zu stehen. Dies mit den Folgen, dass sie Ihren Anspruch stattliche Sozialhilfe zu empfangen nicht wahrnehmen, da sie dann meinen, noch weniger dazugehören.

Dies führt dazu, dass immer noch viele anspruchsberechtigte Personen keine Sozialhilfe beziehen. Diese Menschen leben unter dem Existenzminimum und in der Regel am Rande unserer Gesellschaft. Einer modernen, enorm hochgetakteten und leistungsorientierten Gesellschaft, in der Erfolg und Reichtum als hohes Gut zählt. Leider fast ganz egal, wie man reich geworden ist.

Das Traurige und Niederträchtige ist, dass „die Anderen“, ein Produkt dieser Gesellschaft, auch noch oft als faul und als Schmarotzer abgetan werden. So steht im öffentlichen Diskurs vor allem der Missbrauch von Sozialhilfe und hohen Sozialkosten im Zentrum.

Unser Dekanat liegt weitgehend in einer ländlichen Umgebung. Dies führt dazu, dass Armutsbetroffene wegen der sozialen Kontrolle sich nicht getrauen Sozialhilfe zu beziehen. Die Angst und der Scham, dass sich dies dann im Dorf herumspricht überwiegt. Studien zeigen auf, dass ein beträchtlicher Teil von Anspruchsberechtigten auf Sozialhilfe verzichtet.

Bei der KRISO zeigt sich, dass der Nichtbezug von Sozialhilfe ein Alltagsthema ist. In persönlichen Beratungsgesprächen und auch bei telefonischen Kurzberatungen, erleben wir fast täglich solche Situationen. Personen die den Gang zur Sozialhilfe ablehnen, obwohl wir ihnen klar aufzeigen können, dass sie anspruchsberechtigt sind. Andere niederschwellige Beratungsstellen bestätigen uns diese Problematik. Menschen schämen sich zum Sozialamt zu gehen. „Ich habe mein ganzes Leben lang gearbeitet und will kein Geld vom Staat“. Diese Menschen leben dann lieber ganz unter dem Existenzminimum. Viele scheuen auch den administrativen Aufwand und die Notwendigkeit, seine persönlichen Verhältnisse bis ins letzte Detail offenlegen zu müssen. Sozialhilfe zu beziehen heisst auch immer unter Kontrolle zu stehen. Alles was den Grundbedarf übersteigt muss begründet werden.

Nicht selten spielt bei Klienten mit Aufenthaltsbewilligung B auch die Angst mit, den Aufenthaltsstatus zu verlieren. Dies ist eine mögliche Konsequenz aus dem Ausländergesetz. Sozialhilfebezug gilt als Grund für den Widerruf beziehungsweise die Nichtverlängerung einer Aufenthaltsbewilligung. Dies kann selbst bei langjährig anwesenden, niedergelassenen ausländischen Klienten der Fall sein.

Nicht selten stelle ich fest, dass unsere Klienten oft auch gar nicht wissen, wie unser soziales System funktioniert. Dies ist nicht immer eine Frage mangelnder Bildung oder Sprache. In den letzten Jahren habe ich zunehmend erlebt, dass Menschen oft aus psychischen Gründen oder durch Überforderung im Alltag nicht in der Lage die nötigen Dokumente zusammenzutragen und die Anträge auszufüllen. Gerade in der Triage zu den Sozialdiensten leistet die KIRSO für armutsbetroffene Klienten wertvolle Brückenhilfe.

Der Dialog zu diesem Thema muss mit möglichst allen Beteiligten weitergeführt werden. Demokratie bedeutet Auseinandersetzung ohne Angst vor Konflikten. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass Menschen die ein Anrecht auf wirtschaftliche Unterstützung haben, ohne Hemmungen aufs Sozialamt gegen können. Ja noch lieber, dass sie dort wohlwollend aufgenommen werden und entsprechende Hilfe erhalten. Eine Willkommenskultur für die Schwachen, anstelle von Misstrauen und Abwehr.

Aufbruch und Umbruch 2018

Aufstockung Stellenprozente:

Dank der mutigen und klaren Vorwärts-Strategie des Vereins- Vorstandes, konnte die KIRSO die schon lange ersehnten 20 Stellenprozente aufstocken und beinhaltet nun 100 % Stellenpensum. Damit soll die Zusammenarbeit mit den Pfarreien, durch deren Diakonieverantwortlichen intensiviert werden können.

Bewerbungsverfahren:

Nach einem interessanten und intensiven Auswahlverfahren, hat sich der Ausschuss des Vorstandes aus 24 Bewerbungen für Frau Daniela Theiler, Sozialarbeitern aus Einsiedeln entschieden.

Mit grossem Einsatz und Eifer hat Daniela Theiler ihre Arbeit im Oktober aufgenommen. Es freut mich, dass ich Daniela Theiler die Stellenleitung der Kirso übergeben darf. Ich danke ihr für ihr Engagement, ihr Wohlwollen, ihr grosses Herz und für Ihren Sachverstand. Ich wünsche Ihr in und mit der KIRSO viel Freude und Genugtuung.

Aus dem Vorstand:

Die äusserst unglückliche Angelegenheit um die Situation von Pfarrer Werner Fleischmann aus Küsnacht hat mich berührt und beschäftigt. War er doch von Anfang ein Vorstandsmitglied. Er hat sich immer sehr für die Diakonie und deren Anliegen eingesetzt. Ich war sehr überrascht, als ich über die Situation in Küsnacht in Kenntnis gesetzt wurde. Seine Suchterkrankung und deren Auswirkungen haben mich traurig und nachdenklich gestimmt. Ich hoffe für Werner, dass er sich und seinen Weg findet. Für seine geleistete Arbeit im Vorstand des Vereins danke ich ihm von Herzen und wünsche ihm alles Gute.

Beratungen 2018

Die individuelle Beratung und Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen zeigte sich 2018 in grosser Breite. Besonders Klienten, die in kein „Schema“ passen und oft zwischen Stuhl und Bank fallen, prägen zunehmend unsere Beratungstätigkeit.

Hilfe suchende Menschen, die von selbst, von anderen Beratungsstellen und Pfarreien an die KIRSO verwiesen wurden, mussten in vielen Fällen umfassend beraten und/ oder an die entsprechende Fachstelle weitergeleitet (Triage) werden. Dabei spielt ein gutes Netzwerk eine zentrale Rolle. So zeigen die Beratungen, in Zahlen ausgedrückt, ein mit dem Vorjahr verändertes Bild. Inhaltlich wurde die Beratungsarbeit komplexer und erschwerte die Arbeit. Klienten mit schwierigen psychischen Problemen verändern die Beratungsform.

Die Schnittstellen zu den verschiedenen anderen sozialen Sicherungssystemen prägten die Arbeit von und mit den Klienten.

Kurs Passantenhilfe für Pfarreitarbeitende.

Für Mitarbeitenden der Pfarreien des Kantons Schwyz wurden zum Thema Passantenhilfe Kurse angeboten. Zusammen mit der Diakonie Ausserschwyz wurden diese vorbereitet und an zwei Standorten durchgeführt. In Pfäffikon wie auch in Goldau waren beide Kurse ausgebucht. Die Auswertungen ergaben, dass der Kurs für die Teilnehmenden interessant und hilfreich war. Nun gilt es für die Kursteilnehmer, die gesammelten Erfahrungen in ein einheitliches Pfarreikonzept für den Umgang mit Passanten umzumünzen. Hier sind alle Mitarbeitenden eines Pfarreiteams gefragt und gefordert.

Situationsbedingte Nothilfe 2018

Unser niederschwelliges Angebot half Not gezielt, rasch und unbürokratisch zu lindern. Jeder Fall wurde sorgfältig geprüft. Die nötigen Informationen aus dem Netzwerk mit beteiligten Sozialfachstellen wurden eingeholt. Unser Nothilfe wird subsidiär zu staatlichen und auch zu Nicht-Regierungs-Organisationen erbracht.

Situationsbedingte Nothilfe wurde 2018 im Betrag von Fr. 7908.05 geleistet.

Arbeiten im Asyl- und Flüchtlingsbereich

Das Ziel eine Home-Page für interessierte Freiwillige im Asyl- und Flüchtlingsbereich aufzubauen wurde dank der grossen Mithilfe von Nadine Hudson aus Steinen erreicht.

Diese Aufgabe hatte ich unterschätzt, vor allem das Sammeln der Infos, deren Breite und Reichweite, welche wiederum eingegrenzt werden musste.

Die Freiwilligen in den verschiedenen „Miteinander“ Vereinen haben im Asyl- und Flüchtlingsbereich 2018 viel geleistet. Vielen Dank.

Ich danke auch allen anderen Playern im Asyl- und Flüchtlingsbereich, den Gemeinden dem KOMIN, der Caritas und allen anderen stillen Mitwirkenden.

Ein ganz besonderer Dank gilt Markus Cott, dem Integrationsbeauftragten des Kantons, für seine umsichtige, gute und wertschätzende Zusammenarbeit.

Freiwilligenarbeit bei der KIRSO

Die freiwillig Tätigen sind das Herzstück der diakonischen Arbeit im freiwilligen Bereich der KIRSO.

Tischlein deck dich Seewen

Das Team von Tischlein deck dich Seewen verteilte 2018 ca. 50 Tonnen Lebensmittel. Wiederum wurde ein Drittel dieser Menge vom Team – Seewen direkt bei den umliegenden Spendern rekrutiert.

Das Team von „Weihnachten für alle“ organisierte in den neuen Räumlichkeiten im ev.ref. Pfarreizentrum in Brunnen eine eindrückliche Weihnachtsfeier, an welcher insgesamt 41 Personen teilnahmen.

Zudem wurde 2018 in folgenden Bereichen Freiwilligenarbeit geleistet

- Freiwillige im Asyl- und Flüchtlingsbereich
- Hilfe bei Steuerklärungen
- Aktion 2 x Weihnachten mit SRK
- Zügelhilfe bei Umzügen

Leistungen im 2018

Anlauf und Beratungsstelle:

47 neue Fallaufnahmen, 414 Beratungen (siehe Beilage Fallzahlen)

Problematiken:

Menschen und Situationen mit folgenden Schwerpunktthemen beschäftigten die KIRSO besonders:

- Schwere psychische Krankheiten wie Schizophrenie oder Borderline
- Finanzielle Schwierigkeiten
- Arbeitslosigkeit
- Zahlbarer Wohnraum
- Suchtprobleme
- Persönliche Standortbestimmungen
- Psychosoziale Fragestellungen
- Erschöpfung Burnout
- Trennungen, Scheidungen
- Asylsuchende
- Passanten
- Schweizer Fahrende

Die Arbeit bei der KIRSO bestand 2018 in folgenden Aufgaben:

- Homepage für Freiwillige tätig im Asyl- und Flüchtlingsbereich
- 2 Kurse in Inner- und Ausserschwyz zum Thema Passantenhilfe für Pfarreimitarbeitende
- Stellenausschreibung 20% Stelle und Betreuung der Bewerbungseingänge
- Auswahlverfahren neuer Mitarbeiterin
- Einrichten und Anschaffung für den neuen Arbeitsplatz
- Klärung der Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst der Klinik Oberwil /Tria Plus
- Netzwerkarbeit mit den anderen Beratungsstellen
- Netzwerkarbeit im Asyl- und Flüchtlingsbereich
- Austausch und Zusammenarbeit in der Diakonie mit dem Kloster Ingenbohl
- Leitung, Begleitung und Mitarbeit der Gruppe «Weihnachten für alle»
- Leitung, Begleitung und Mitarbeit im „Tischlein deck dich“ in Seewen
- Einführung und Übergabe der Leitung von „Tischlein deck dich“ an Daniela Theiler
- Zusammenarbeit und Kontakt zur Plattform Baar von Tischlein deck dich
- Organisation von Betriebsausflug des Tischlein deck dich Teams
- Das neue Bezugskartensystem von „Tischlein deck dich“ wurde im Oktober 2018 eingeführt. Dieses läuft nun alles elektronisch und musste eingeübt werden.
- Organisation Fachaustausch Sozialarbeitende in Goldau
- Zusammenarbeit mit dem Kanton Schwyz «Freiwillige im Asylbereich»
- Aktion 2 mal Weihnachten
- Mitarbeit in der Fachgruppe Gesellschaft der VSZGB Kanton Schwyz (Verband Schwyzer Gemeinden und Bezirke)
- Büroräumlichkeiten im Schuss halten. Einkäufe, Büromaterial, Kontakt mit dem Vermieter, Untermieter, Keller etc.
- Mitarbeit in der IAKS (Innerschweizer Arbeitsgemeinschaft kirchlich Sozialarbeitender / Luzern (Bistum Basel)
- Mitarbeit diözesane Diakoniekommision des Bistums Chur
- Inputs im Religionsunterricht zu; «Was ist Diakonie und was mach Diakonie».

Ziele 2019 für die KIRSO

- Gute Übergabe der Stellenleitung sicherstellen
- 40 % Stelle mit geeigneter Person ergänzen
- Bestehende Netzwerke pflegen
- Homepage als Info-Plattform für Freiwillige im Asyl- und Flüchtlingsbereich aktuell halten.
- Kontakt und Zusammenarbeit mit den Diakonieverantwortlichen der Pfarreien klären und entsprechend planen
- Freiwilligenarbeit auf Kurs halten
- Klärung in Bezug auf „Schreibwerkstatt“ im Raum Innerschwyz
- Gemeinsame Weihnachtsfeier 2019 klären und entsprechend planen

Vielen gehört ein Dank

Herzlichen Dank allen, welche die KIRSO in den verschiedenen Projekten im 2018 unterstützten.

Den vielen engagierte freiwilligen Helferinnen und Helfern. Ohne diese Menschen wäre es nicht möglich, die diakonischen Angebote der KIRSO in dieser Breite und Dimension aufrecht zu halten.

Ein grosses Dankeschön auch all unseren Spendern: den Pfarreien, den Kirchgemeinden, den privaten Spendern, dem Kloster Ingenbohl, der Firma Victorinox, all unseren Vereinsmitgliedern sowie anderen stillen Spenderinnen und Spendern.

Ich danke unseren lokalen Spendern von „Tischlein deck dich“:

Dem Coop Seewen - Markt, der Migros Mythen-Center, den Bäckereien Lüönd, Schelbert und Chilestägli und der Firma Reichmuth von Reding.

Danke den Spendern für 2 x Weihnachten: Schwyzer helfen Schwyzern, Schwyzer Kantonalbank, Metzgerei Schuler Ibach, Bäckereien Lüönd, Schelbert und Beck Roman.

Ganz speziell danke ich dem Vorstand des Vereins Diakonie Innerschwyz für das gute Miteinander, für die Rückenstärkung sowie für das Vertrauen.

Abschied:

Nach 10 intensiven, spannenden und lehrreichen Jahren ist dies mein letzter Jahresbericht für die KIRSO. Für die Zukunft wünsche ich der KIRSO gutes gedeihen, sanftes Wachsen und einen gesunden finanziellen Boden unter den Füßen.

Durch meine Tätigkeit als Stellenleiter bei der KIRSO durfte ich nebst und auch in der Beratungstätigkeit vielen engagierten Menschen begegnen. Viele von diesen Begegnungen haben mich fasziniert und berührt. Daraus sind neue Freundschaften entstanden, welche mich weiterhin begleiten werden. Dafür und für das mir entgegengebrachte Vertrauen danke ich von Herzen.

Vertrauen ist eine Oase des Herzens, die von der Karavane des Denkens nie erreicht wird.
Khalil Gibran

Adieu und auf Wiedersehen.

Goldau, März 2019
Stefan Horvath